

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1878

64 (30.5.1878)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-420018](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-420018)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postausschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einhaltige Copuszeile oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S. Annoncen

Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Winter in Oldenburg, C. Schlotte in Bremen, Haasenfein und Vogler in Bremen und Hamburg, J. Nothbaar in Hamburg, Rudolf Woffe in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o 64.

Donnerstag, den 30. Mai

1878.

Endlich doch der Congreß!

Die vielbesprochene Reise des Vorkämpfers Grafen Schadow nach Petersburg hat zu einem überraschend günstigen Ziele geführt; der Zusammentritt des Congresses ist endgültig gesichert; alle Schwierigkeiten zwischen Rußland und England sind soweit gehoben, daß der Congreß ermöglicht wurde. Der letztere wird nach dem Vorschlag Englands, dem auch von allen mitbetheiligten Staaten zugestimmt wurde, am 11. nächsten Monats in Berlin zusammentreten. (Es mag hierbei nebenher bemerkt werden, daß der 11. Juni nächsten Jahres der goldene Hochzeitstag unseres hohen Kaiserpaars ist.)

Welche Wandlungen haben sich vollziehen müssen, ehe ein solches Resultat zu erreichen war, das uns vor den gefährlichsten Folgen der Orientwirren, nämlich vor der „Versumpfung“ der ganzen Frage schützt.

Es ist anzunehmen, daß das Friedensbedürfniß Rußlands ein dringendes sei. Wir hören fortwährend von nihilistischen Putsch und Verschwörungen im Innern dieses Landes, dessen finanzielle Calamität ebenfalls seit Langem kein Geheimniß mehr ist. Auf einen Krieg, der entsehrlich viele Opfer verschlang, folgte ein Friede, der seit Monaten mit bewaffneter Macht aufrecht erhalten werden muß, was ebensoviele an Menschenleben und Geld kostet, wie der Krieg selbst. Im Rücken der russischen Armee ist ein Aufstand ausgebrochen, der die Verbindung mit dem Heilmathlande und die Rückzugslinie der Armee beständig bedroht und ein neuer, noch vollständig intakter Feind, England nämlich, steht bereit, seine Forderungen Rußland gegenüber mit den Waffen in der Hand zur Geltung zu bringen. Die niedergeworfene Türkei findet Zeit, neue Kräfte zu sammeln und ein Massenaufgebot des Sultans ruft alle Muhammedaner vom 18. bis zum 50. Lebensjahre zu den Fahnen. Oesterreich selbst, das bisher durch innere Uneinigkeit von einer Action nach außen abgehalten wurde, hat seinen häuslichen Zwist dem Austrage nahe gebracht und ist von der Türkei durch Abtretung der Donauinsel Adakaleh gewonnen worden. Wohin Rußland auch blicken möge — überall Schwierigkeiten, die eine endliche Beilegung des orientalischen Streites für das Czarenreich sehr erwünscht machen.

Ueber die Bedeutung der Wiederherstellung des Friedens brauchen wir kein Wort zu verlieren. Daß die ewige Kriegsbereitschaft wie ein Alp auf unsere Erwerbsverhältnisse drückt, ist

ein so oft besprochenes Thema, daß ein Eingehen darauf überflüssig ist. Wesentlicher ist die Art, wie der Friede zwischen den Großmächten zu Stande kommt und wir werden gleich sehen, daß Deutschland alle Ursache hat, mit der Auflösung der Krise, wie sie jetzt wahrscheinlich wird, in jeder Beziehung zufrieden zu sein.

Deutschland hatte die Rolle des „ehelichen Märrers“ übernommen. Es hatte Rußland gegenüber moralische Verpflichtungen, besonders aus dem Jahre 1870 her, und trotzdem konnte für Deutschland ein erheblicher Machtzuwachs Rußlands nicht gerade erwünscht sein, weil dadurch das Gleichgewicht Europas gestört und dies bei der deutsch-gegnerrischen Gesinnung des russischen Thronfolgers zu einer beständigen Kriegsfurcht Veranlassung gegeben hätte.

Ohne Zweifel kann Deutschland mit der jetzt in Aussicht stehenden Lösung sehr zufrieden sein. Es hat Rußland gegenüber seine lokale Haltung aufrecht erhalten können und doch hat diese Haltung Rußland nicht vielen Nutzen gebracht; es muß einem großen Theil seiner durch den Friedensvertrag von San Stefano garantierten Erwerbungen wieder entsagen und sich mit dem begnügen, was ihm England und Oesterreich zubilligen.

Oesterreich-Ungarn hat nun noch eine besondere Aufgabe. So lange England und Rußland wie die Kampfshähne einander gegenüberstanden, konnte Oesterreich immer noch auf einen geeigneten Augenblick warten, wo es sich in passender Weise für die respective Machtentfaltung des russischen Einflusses auf der Balkanhalbinsel in seiner Art entschädigen konnte. Jetzt muß seine Forderungen genau und bestimmt präcisieren und auf dem Congreß zur Geltung bringen und auf diesem Congreß wird Deutschland in friedlichster Weise sein Ansehen in die Waagschale der Entscheidung legen können.

K u n d s c h a u.

* Berlin, 27. Mai. Die Meldung auswärtiger Blätter von einer Störung der freundlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China werden von bestunterrichteter Seite für vollständig un wahr erklärt. Der deutsche Gesandte in Peking trat lediglich eine Urlaubsreise an. — Das vereinzelt an der Börse verbreitete Gerücht von einem Attentat auf den deutschen Kronprinzen ist ohne jeden Anhalt. Nirgends an kompetenter Stelle liegt eine derartige Nachricht vor.

Im Buchthause, Zelle Nr. 8.

Criminal-Erzählung von Ottomar König.

(6. Fortsetzung.)

— Helfst, rettet meinen Vater, bringt ihn zu Bett, rufst die Aerzte — um Gott, welch entsehrlicher Zufall! Alle waren um den Kaufherrn beschäftigt, dem plötzlich ein Thränenstrom Erleichterung zu schaffen schien.

— Ja, sagte er mit schwacher Stimme, bringt mich auf mein Zimmer, laßt mich wenige Minuten allein, ganz allein — ich werde mich um so eher beruhigen. Ach, daß ich Clara nicht umarmen, das Vermächtniß meines Freundes nicht erfüllen und Dich, mein lieber Paul, nicht als ihren glücklichen Gatten sehen kann.

Paul weinte ebenfalls, — aber seine Thränen waren weniger bitter und als der Vater hinweggeführt und er sich allein im Zimmer sah, veränderte sich mit einem Male sein ganzes Wesen. Mit einem Blick verzückter Rührigkeit warf er sich auf die Knie und kloppte:

— Mein Gott, der Du in das Herz des Menschen schaust, Du weißt, daß ich dieses entsagungsvolle Opfer meinem Vater

gebracht haben würde! Aber es war nicht dein Wille, daß Clara meine Frau werden sollte. Du hast diese reine Seele in dein Reich aufgenommen — sie ist glücklich — glücklicher als sie hätte auf Erden werden können. Arme Clara! Du warst doch nur dem Namen nach meine Braut! Segne Du vom Himmel herab die Braut meines Herzens!

Er erhob sich und ging aufgeregt auf und nieder. Er nahm nochmals den Brief zur Hand, durchslog ihn noch einmal und warf ihn dann zu den schon gelesenen.

Ein einziger Brief lag noch uneröffnet da; er trug den Poststempel „Nantes.“ Paul öffnete fast mechanisch das Schreiben und warf einen flüchtigen Blick auf das Geschriebene.

Unzweifelhaft rührte dasselbe von einer Damenhand her. Dadurch neugierig gemacht, las der junge Mann den Brief, welcher lautete:

„Nantes, 19. März 1872.

Mein Herr! Ich habe nur noch Sie auf der Welt, Sie, den mein Vater „Bruder“ nannte, den er von ganzem Herzen liebte und den er mich zu lieben empfahl, wie ihn selbst. Mein Vater — ist todt — er sendet Ihnen eine Waife. Als meine ganze Erbschaft nahm ich aus meinem Vaterhause Ihnen:



* Ueber die Folgen des ablehnenden Votums, welches der Reichstag am Freitag über das Antisocialistengesetz abgegeben hat, gehen die Auffassungen noch immer auseinander. Hervorragende Mitglieder der nationalliberalen Partei halten an der Ansicht fest, daß das Votum zur Auflösung des Reichstags führen werde. Um so auffälliger ist es, daß in Regierungskreisen eine sehr viel ruhigere Beurtheilung der Lage vorherrscht. Der Ausgangspunkt aller Betrachtungen ist dabei die Voraussetzung, daß die nationalliberale Partei das Gesetz nur abgelehnt habe, weil, wie Herr v. Bennigsen sich ausdrückte, die Partei in die Personen, welche dasselbe ausführen sollten, kein Vertrauen habe. Man dreht nun diesen Satz um und sagt, die nationalliberale Partei würde einem ihres Vertrauens würdigen Ministerium die verlangten Vollmachten bewilligt haben. Ob diese Auffassung richtig oder falsch ist, mag dahingestellt bleiben. Thatsache ist es, daß sie vorhanden ist. Vielleicht ist die Absichtlichkeit, in der sie verbreitet wird, nur eine andere Form für den Ausdruck der Erkenntniß, daß die Regierung zu erfolgreichen Schritten auf dem Gebiete der Steuerreform nicht gelangen kann, wenn sie sich nicht entschließt, sich der thätigen Mitwirkung der nationalliberalen Partei zu versichern.

* 28. Mai. Die von auswärtigen Blättern gebrachte Nachricht, die Einladungen zum Congresse seien bereits an die Cabinette abgegangen, wird hier von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet.

* Königsberg, 26. Mai. Die ausgeschriebene Ausstellung edler Pferde ist gestern eröffnet worden, das gestern regnerische Wetter hat sich heute aufgelockert. Der Handel ist ziemlich lebhaft und werden für das zugeführte meist gute Material hohe Preise erzielt.

* Wien, 27. Mai. Dem „Telegraphen-Correspondenzbureau“ wird aus verlässlicher Quelle die erfolgte Besetzung Adalaphs seitens österreichischer Truppen bestätigt. — Die „Vol. Correspond.“ bestätigt, daß das Zustandekommen des europäischen Congresses definitiv als gesichert anzusehen sei. Der Congreß wird in Berlin zusammentreten und ist als Eröffnungstag der 11. Juni in Aussicht genommen.

* Einer der „Polit. Corr.“ aus Konstantinopel unter neuestem Datum zugekommenen Mittheilung zufolge, will man daselbst aus allerlei Anzeichen die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die Russen im gegenwärtigen Augenblicke jeder neuen Complication der Verhältnisse um Konstantinopel mit einer gewissen Besonnenheit aus dem Wege gehen. Man glaubt auch, daß die Russen den Kampf mit den aufständischen Lazen in der Umgebung von Batum, obgleich sich die Letzteren an Zahl mit jedem Tage vermehren und sich bereits zu ansehnlichen Haufen massirt haben, vermeiden werden. Dagegen stellen Bularester Nachrichten die Möglichkeit in Aussicht, daß General Tolleben die Räumung Schumlas zu erzwingen drohen werde. Vom 11. russischen Corps, das die Linie Gurgenow-Bularest besetzt hält, sind fünf Batterien nach Kasgrad dirigirt worden.

* Paris, 26. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die aus 58 Bewaffneten bestehende Schaar, welche sich an mehreren Orten Cataloniens gezeigt und die Republik proclamirt hatte, genöthigt gewesen, wieder über die französische Grenze zu treten, da sie nirgends irgendwelchen Zuwachs hatte gewinnen können.

* Newyork, 26. Mai. Nach hier eingegangenen Meldun-

gen ist der Staat Wisconsin von einem Orkan heimgesucht worden, der an den Gebäuden, Straßen, Feldern und Saaten großen Schaden angerichtet hat. Es heißt, daß dabei auch eine große Anzahl Menschen beschädigt oder ums Leben gekommen sei, zuverlässige Nachrichten darüber liegen aber noch nicht vor.

* Asien. Das Reich der Mitte, China, scheint, wenigstens äußerlich, immer mehr europäische Tournüre anzunehmen. In der Hauptstadt des himmlischen Reiches ist soeben ein „Gelbbuch“ erschienen, das manche interessante Thatsache enthält. Wir erfahren daraus z. B., daß die Erfolge der chinesischen Waffen gegen Kaschgarien den Krupp'schen Kanonen und andern modernen Kriegszeug, womit die chinesische Armee ausgerüstet ist, zu verdanken sind. Bekanntlich sind außer Kaschgarien auch alle übrigen Städte des westlichen Theils des chinesischen Turkestan in die Hände der Chinesen gefallen. Echt chinesisch freilich sind noch die Strafen, die die Eroberer in Kaschgarien verhängten, wie z. B. das fürchterliche „Ring tscho“, d. h. das in Stücke schneiden der Gefangenen. Es wäre an der Zeit, daß in Peking auch in Bezug auf die Strafvollstreckung europäische Sitten eingeführt würden.

Vocales und Provinzielles.

§ **Elsteth**, 29. Mai. Unser Bankverein hatte sich auch im vergangenen Jahre einer starken Benützung Seitens des Publikums zu erfreuen; in Folge dessen wurde in der heutigen Generalversammlung der Actionaire die Dividende pro 1877 auf 14 % festgestellt.

* Die Oldenburgische Landwirthschafts-Gesellschaft, Abtheilung Elsteth, versammelt sich am Donnerstag, den 30. Mai, Nachmittags 4 Uhr, in Heinemann's Wohnstube zu Altenhauorf.

* Ueber die Feuer der Vollmatrosen bringt das letzte Heft der Reichsstatistik einen für die Rhedereien interessanten Artikel, der sich indeß auf die Jahre 1874—76 beschränkt. Darnach wurden in den folgenden Nordseehäfen Durchschnittsheuern für Vollmatrosen gezahlt auf Segelschiffen in Hamburg 1874: M. 57.51, 1875: M. 58.12, 1876: M. 52.60; Bremen und Bremerhaven 1874: M. 65.40, 1875: M. 59.23, 1876: M. 59.97; Brake 1874: M. 66.59, 1875: M. 61.31, 1876: M. 61; — auf Dampfschiffen in Hamburg 1874: M. 57.78, 1875: M. 58.20, 1876: M. 58.13; Bremen und Bremerhaven 1874: M. 57.84, 1875: M. 57.87, 1876: M. 57.81; Brake 1874: M. 62.25, 1875: M. 61.80, 1876: M. 60.

* **Oldenburg**, 28. Mai. In der gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung des Oldenburger Turnerbundes und der freiwilligen Turnerfeuerwehr wurden als Abgeordnete für den am 29. Juni d. J. hier stattfindenden Kreisturntag des fünften deutschen Turnkreises gewählt die Herren Dümeland, Siemer II., Rathmann I., Rigbers und Stolle, zu Ersatzmännern Schmidt VI. und Siemer III. Ein Antrag an den Turntag, dahin gehend, daß die bisher aus der Kreisliste vergüteten Unterstützungen an die einzelnen Gauen (für Vorturnerstunden und dergl.) jetzt von den Vereinen des betr. Gaues selbst aufzubringen seien, wurde angenommen. Sodann wurde von der Hauptversammlung der Turnerfeuerwehr beschlossen, die derselben vom großh. Ministerium überwiesene Gratification von 400 M. für ihre Leistungen beim letzten Grande, dem „Fonds zur Unterstützung für die beim Brand beschädigten Feuerwehrleute“ zu überweisen.

* Heute wurden der Musterungscommission auf dem Pferde-

bewundernswürdigen Brief mit mir, der meinem Vater ein Trost in der Sterbestunde war. Ein entsetzlicher Sturm hat das Schiff, das mich zu Ihnen führen sollte, vernichtet; ich allein bin durch ein Wunder des Himmels vom sicheren Untergange gerettet worden. Nach einer fürchterlichen Schreckensnacht, die ich auf einer einsamen Felsenklippe im Meere verbrachte, rettete mich ein französisches Schiff, welches nach Nantes ging. Hier bin ich denn nun angelangt; von hier aus schreibe ich Ihnen, da ich noch einige Tage hier verweilen muß, weil ich mich zu ermattet fühle, um sogleich meine Krise fortzusetzen. Ich will von hier nach Southampton fahren, und dort das nächste Schiff benutzen, das nach Hamburg geht, um in Ihre Arme zu eilen und mit Ihnen gemeinschaftlich den Tod des besten Mannes zu beweinen. O ich wünschte, ich wäre schon bei Ihnen! Sie haben meinen Vater zu sehr geliebt, als daß Sie nicht auch seine Tochter lieben sollten. Sind Sie denn nicht auch mein Vater, der Sie in Ihrem schönen Briefe schreiben; Clara wird meine Tochter sein?!

Ihre Sie zärtlich liebende Tochter
Clara Justmann."

Paul stand einige Minuten wie vom Donner getührt. Er

fuhr nochmals mit der Hand über die Stirn, um sich zu vergewissern, daß er nicht träume.

Er wurde in seinem Sinnes durch den Eintritt eines Dieners unterbrochen, welcher eine Visitenkarte überreichte.

Paul las auf derselben: „Don Amosi di Spandillo.“

— Der Herr mag eintreten! sagte er.

Gleich darauf stolzirte ein Herr ins Zimmer, dessen Aeußeres auf den ersten Blick den vornehmen Spanier verrath. Er verbeugte sich gravitatisch vor Paul, der diesen Gruß in derselben Weise erwiderte und sagte mit stark ausländischem Dialect:

— Habe ich die Ehre, den Herrn Paul Ueberbeck vor mir zu sehen?

— Der bin ich, mein Herr, und darf ich fragen, welcher Umstand mir die Ehre giebt . . .

— Sicherlich ein für Sie sehr glücklicher, mein Herr, entgegnete der Spanier mit verbindlichem Lächeln.

— Sennor, ihre Freudenbotschaft kommt sehr zur un rechten Zeit — verzeihen Sie, wenn ich so offen rede — aber erst vor einer Viertelstunde traf meinen Vater und mich die Nachricht von einem Unglücksfall, der uns ti. f. darniederbugt! Sie begreifen daher, Sennor, daß Ihre Botschaft keine allzu dankbare Aufnahme findet.
(Fortsetzung folgt.)

marktplatz ca. 800 Pferde aus den Gemeinden des Amts Oldenburg zur Besichtigung vorgeführt. — Bei dem am Sonntag Vormittag über unsere Stadt hinziehenden Gewitter ist der Blitz in eine der großen starken Fletterpappeln des großherzoglichen Schlossgartens gefahren und hat von oben bis fast ganz nach unten einen handbreiten Streifen Borke und Holz herausgerissen und auf den Rasen zerstreut. Da der schöne Baum jedoch weiter in seinem Innern nicht getroffen zu sein scheint, so steht zu hoffen, daß der Schaden bald verwachsen wird. — Am 24. d. Mts., Abends, ist ein etwa 3 Jahre altes Kind des Gastwirths D. zu Bloherfelde in die beim Elternhause befindliche unbedeckte Düngergrube gerathen und darin ungetommen. Wie man hört, soll der Vater des Kindes vom Bezirksvorsteher wiederholt aufgefordert sein, die Grube mit fester Bedeckung zu versehen, dieser Aufforderung aber niemals nachgekommen sein.

* **Brake.** 25. Mai. Unser Hafen ist wohl noch niemals seit seiner Existenz von so vielen großen Schiffen besucht worden, als in letzter Zeit. So lagen vor ca. 8 Tagen nicht weniger als 11 große Dreimaster zu gleicher Zeit darin, von zusammen ca. 7000 Register-Tons. 8 dreimastige Schiffe sind heute noch im Hafen, wovon eins das Bremer Hölischiff „Carl“ von 1100 Register-Tons im hiesigen Dock zur Reparatur sitzt, nachdem vor diesem Schiffe die Bremer Bark „Agnes“ aus dem Drydock geholt und in den Hafen gelegt hatte.

Vermischtes.

— **Begefac,** 26. Mai. Als Hafenmeister für Begefac ist an Stelle des verstorbenen Capt. Schäfer, Capt. F. H. Meyer von hier ernannt worden. Derselbe hatte schon während der langwierigen Krankheit seines Vorgängers die Stellvertretung desselben übernommen. — Die Leiche des verunglückten Weinhändlers D. Küge aus Grohn wurde gestern Morgen 6 Uhr von zwei Fischern im hiesigen Hafen aufgefischt und nach dem Hause des Sohnes des Verstorbenen in Begefac gebracht. Durch die gerichtliche Untersuchung der Leiche ist festgestellt, daß kein Verbrechen vorliegt, Küge also nur in Folge der Dunkelheit den Weg verfehlt haben muß und auf diese Weise seinen Tod im Wasser gefunden hat. Sämmtliche Werthsachen und Papiere zc. wurden bei dem Verstorbenen vorgefunden.

— **Hamburg,** 26. Mai. Der Seelenzustand der zum Tode verurtheilten Kindesmörderin Köster soll nach einem vorgestern vom Senat gefaßten Beschlusse einer Untersuchung unterzogen werden, und sind hierzu die Physiker Drs. Sernat und Keinecke und der Medicinal-Inspector Dr. Kraus beordert. Dieselben fanden die Verbrecherin, als sie sich gestern zuerst eine

Stunde mit derselben beschäftigten, sehr zerknirscht, vermochten aber eine Geistesstörung in ihren Reden und ihrem Verhalten nicht zu erkennen. Die Untersuchung wird fortgesetzt werden. Anlaß zu derselben gab ein dem Gnadengesuch beigefügter Bericht über das Benehmen der Köster nach ihrem Selbstmordversuch und während ihres Aufenthalts im Kurhaus. — Nach elf Jahren ist es erst gelungen, einen Vergiftungsmod an einem Auswanderer zu constatiren. Im Jahre 1867 reiste ein Auswanderer Engerer aus Nürnberg mit seinem Freunde Laß nach Hamburg, um von dort nach Amerika auszuwandern. Engerer starb in Hamburg plötzlich und wurde auf dem Catharinenkirchhof beerdigt. Laß sah dies als ein böses Omen an, kehrte nach Nürnberg zurück und heirathete später die Wittwe Engerer. In jüngster Zeit wurde dort der Verdacht ausgesprochen, daß Engerer keines natürlichen Todes gestorben und die Leiche hier exhumirt. Die Untersuchung der Ueberreste scheint den Verdacht der Vergiftung bestätigt zu haben, da die Hamburger Polizei die Eheleute Laß requirirt hat, welche auch bereits von Nürnberg unter Begleitung hier eingetroffen sind.

— **Hamburg,** 28. Mai. Der in London, als des Mordes der Andersen verdächtig, verhaftete Seemann ist bereits als unverdächtig wieder auf freien Fuß gestellt worden. Der Mann hatte sich seine Verhaftung dadurch zugezogen, daß er erzählt hatte, noch kurz vor der Ermordung der Andersen mit dieser zusammen gewesen zu sein. In der Untersuchung wies er übrigens nach, daß er drei Tage vor der Auffindung der Andersen nach England in See gegangen war. — Eine furchtbare Tragödie spielte sich am Sonntag Morgen in einem Hause der Böckmannstraße ab. Ein daselbst bei einem Kaufmann conditionirendes 22-jähriges Dienstmädchen Elisabeth Fiedler aus Lübeck war in der Nacht heimlich Mutter eines Kindes geworden und hatte dasselbe, um es bei Seite zu schaffen, in das Clostrohr gezwängt. Als das Rohr am andern Morgen verstopft war und ein zweites Dienstmädchen einen Mechaniker herbeiholte, rannte die unselige Mutter des Kindes, welche bisher in gewohnter Weise ihre Arbeit verrichtet hatte, die Treppe hinauf und stürzte sich aus einem Fenster der 2. Etage auf die Straße hinab, wo sie auf der Stelle starb.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unseres Blattes sich befindende **Glücks-Anzeige** von Samuel Heckscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jedem auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Den geehrten Eltern und Vorgesetzten zur ergebenden Nachricht, daß wir beabsichtigen, hieselbst einen

Cursus für Kinder

in Tanzkunst und Anstandslehre zu errichten.

Ueber die Art und Weise unseres Unterrichts können wir uns in über 15jähriger Wirksamkeit in hiesiger Gegend auf Empfehlungen der ersten Familien, Gynastien, Pensionate zc. beziehen.

Gründlicher, leicht faßlicher Unterricht, aufmerksame und liebevolle Behandlung der uns anvertrauten Kinder berechtigt uns zu der Bitte um gütige Unterstützung unseres Unternehmens.

Der Cursus besteht aus 50 Stunden innerhalb 3 Monaten. Die Unterrichtstage nach Rücksprache, nach der Schulzeit.

Beginn des Cursus Mittwoch, den 5. Juni, Nachmittags 3 Uhr.

Local: Salon der Frau Gemeiner Wwe. hieselbst.

Außer **Freihandturnen und Anstandslehre** werden die neuesten **Gesellschafts- und andere Tänze** gründlich erlernt resp. gelehrt, als: **Française, Quadrille Lancer, Cotillon, Polonaise** zc.

Honorar à Kind 15 Mk., 3 Kinder aus einer Familie 37 Mk. 50 Pf. postnumerando. Anmeldungen bitte unter obiger Adresse.

Achtungsvoll, ergebenst

Eduard Kropp und Frau,
Gymn., Tanz- und Anstandslehrer
aus Berlin, wohnhaft in Begefac.

Verlobungs-Anzeige.

GERHARD CASSEBOOM
WILHELMINE FAHNSTER
Lienen.

Wir empfehlen unser großes Lager von **Grabmonumenten aller Art**, in Marmor, Granit, Sandstein, mit Grabeinfassung und Begräbnißplatten. Auch übernehmen wir alle Arten **Steinhauerarbeiten** sowie Erneuerung aller Denkmäler und versprechen prompte Bedienung. Ferner halten wir ein großes Lager von **Schleifsteinen** zum Reiben für Schmiede bis zum feinsten für Schiffsbaumeister, die Größe 1.50 Meter, Durchmesser 0.30 Meter. Auch sind wieder **Schweine-Tröge** am Platze, zu billigen Preisen.

Behrens & Schumann,
Brake a. d. Weser.

Gefunden.

Am Mittwoch in der Steinstraße ein carrirtes Pferd und weiße Einsäße. Abzufordern in der Exped. d. Bl.

Zur Anfertigung von

Visitenkarten

(100 Stück 2 Mark) empfiehlt sich die **Buchdruckerei von L. Zirk.**

Elsflether Bankverein.

Nachdem die Dividende pro 1877 auf 14% festgestellt worden ist, kann dieselbe gegen Einlieferung des Dividendenscheins Nr. 6, mit Mk. 21.— pro Actie täglich an unserm Comptoire erhoben werden.

Die Direction.

Universal Reinigungs-Salz.

Von allen Aerzten als das einfachste u. billigste Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden in Packeten a 25 Pf., 50 Pf. und 1 Mark.

G. Maes Wwe.
J. D. Borgstede.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn die Etiquette **J. von** in blauer den Namenszug **Liebig** Farbe trägt.
In Elsfleth zu haben bei den Herren: **J. D. Borgstede, G. von Hütchler, Fr. Lidecke** und Apotheker **Volkhausen**.

Die Beerdigung unseres Sohnes und Bruders **Friedrich Brandt** findet am Sonnabend, **Nachmittags 1/2 4 Uhr**, statt. **Die Hinterbliebenen.**

Elsfleth. Die zur Concursmasse des Kaufmanns **H. Pundt** hieselbst gehörigen beweglichen Gegenstände incl. Waarenlager sollen

am **31. Mai** und **1. Juni d. J.**, **Nachmittags 2 Uhr** anf.,

in der Wohnung des **Eridars** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden, namentlich:

Tische, Stühle, Spiegel, 1 Sopha, 1 Schreibpult, Hängelampen, 2 Glaskränke, Kiepen, Risten, Körbe und viele sonstige Haus- und Küchengeräthe, auch 2 complete Ladeneinrichtungen, und zwar eine mit Schublade, die andere mit Fächern;

sofern die vorhandenen Waarenlager, als: 450 Flaschen Wein und Spirituosen, etwas Branntwein, Rum, Syrup, Essig und Kübel in Fässern, Taback, Cigarren, Caffee, Caffee-mehl, Zucker, Canehl, Nelsen, Thee, Misse, Graupen, Reis, Mehl, Rosinen, Corinthen und viele sonstige Colonialwaaren, auch 1 Decimal- und andere Waagen, Gewichte, Pulver, Lampen, Gläser, Flaschen u.;

ferner: Hüte, Federn, Blumen, Band, Spitzen, Plüsch, Sammet, Seide, Garn, Zwirn, Knöpfe, Manschettenhemde, Einsätze, Taschentücher, Kragen, Stulpen, Haarnetze, Corsetts, Seife, Pomade, Parfüme, Kämmen, Schmuckstücken und mancherlei andere Gegenstände.

Falls die Auktion am zweiten Tage nicht beendigt werden sollte, so wird dieselbe am **3. Juni**, **Nachmittags 2 Uhr**, fortgesetzt. **Kaufliebhaber** laden ein

Rodenkamp,
Curator der Masse.

Zu vermieten.

Auf **Mai 1879** eine freundliche **Oberwohnung.** **M. A. Silers.**

Zum deutschen Kaiser.
Sonnabend, den **1. und Sonntag**,
den **2. Juni:**

Großes Concert u. Vorstellung,

ausgeführt von der Gesellschaft der **Schweizerhalle zu Oldenburg**, unter Regie des **Hrn. R. Henneberg**.

Zur Aufführung kommen unter Anderem:

- „Im Geheimrathsviertel“,
 - „Zwei Seelen und ein Dienstmann“,
 - „Möbliertes Zimmer zu vermieten“,
 - „Faust und Margarethe“;
- außerdem Opernscenen, Lieber - Vorträge und Couplets.

Anfang; Sonnabend 8 Uhr,
Sonntag 7 Uhr.

Entree 60 Pf.

Karten im Voraus zu **50 Pf.** sind im obigen Locale zu haben.

Circa 25 bis 30 Fuder Dünger zu verkaufen.

M. A. Silers.

Entlaufen.

Ein **Mutter-schaf** mit schwarzen Flecken an den Beinen. Dem Wiederbringer eine Belohnung.

Job. Schumacher,
Oberhammelwarden.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allerneueste große Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von weniger Monaten durch 7 Verloosungen 49,600 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 375,000, speciell aber

1 Gew. M. 250,000	1 Gew. M. 12,000
1 Gew. M. 125,000	23 Gew. M. 10,000
1 Gew. M. 80,000	4 Gew. M. 8,000
1 Gew. M. 60,000	31 Gew. M. 5,000
1 Gew. M. 50,000	74 Gew. M. 4,000
2 Gew. M. 40,000	200 Gew. M. 2,400
1 Gew. M. 36,000	412 Gew. M. 1,200
3 Gew. M. 30,000	621 Gew. M. 500
1 Gew. M. 25,000	700 Gew. M. 250
5 Gew. M. 20,000	28,015 Gew. M. 138
6 Gew. M. 15,000	„ „

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am **12. und 13. Juni d. J.** statt und kostet hierzu

- 1 ganzes Original-Loos nur M. 6
- 1 halbes „ „ „ 3
- 1 viertel „ „ „ 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg. Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

D. O.

Haupt-Gewinn
ev.
375,000 Mark.

Glücks-Anzeige

Die Gewinne
garantirt der
Staat. Erste
Ziehung: 12.
und 13. Juni.

Einladung zur Theilnahme an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten großen Geld-Lotterie, in welcher über **8 Millionen 600,000 Mk.** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 91,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. 375,000 Mark, speciell Mark 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 3 mal 40,000, und 36,000; 4 mal 30,000 und 25,000, 11 mal 20,000 und 15,000, 24 mal 12,000 und 10,000, 37 mal 8000, 6000 u. 5000, 76 mal 4000, 3000 und 2500, 206 mal 2400, 2000 und 1500, 412 mal 1200, 1356 mal 500, 300 und 250, 30,628 mal 200, 175, 150, 138, 124 und 120, 16,839 mal 94, 70, 67, 50, 40 und 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

12. und 13. Juni d. J. festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur **6 Reichsmk.**

das halbe Originalloos nur **3 Reichsmk.**

das viertel Originalloos **1 1/2 Reichsmk.**

und werden diese vom Staate garantirten Originalloose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Theilnehmer erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteingahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir
in Hamburg.

Jüngst am **3. April** dieses Jahres hatten wieder mehrere meiner Interessenten das Glück den

grössten Hauptgewinn

bei mir zu gewinnen. **D. O.**

Bremerhaven, 27. Mai nach

Johannes, Grube (28.) Afrika

Stephanie, de Boer Bahia

Friederichstadt, 14. Mai nach

Freundschaft, Bohlen Elsfleth

Maracaibo, 24. April nach

Tauben, Köhne Canal

Dungenes, 25. Mai nach

Wilhelmine, Frage Progresso

Falmouth, 25. Mai von

Inca, Spieske Portorico